

Aufklärungen Nr. 1. Veteranen-Verein.

In Trier wurden durch den Veteranen-Verein dieses Jahr 1800 Exemplare des Kalenders „Der Veteran“ (Verlag von Schulze in Berlin) abgesetzt, und erfährt Schreiber dieses aus sicherer Quelle, daß bereits 2000 Exemplare pro 1856 bestellt wurden; wie viele Exemplare mögen nun in den übrigen Städten der preussischen Monarchie debitiert werden, und wie kann auf solche Weise der preussische Buchhändler, sowohl Sortimentler wie Verleger, noch Geschäfte mit Kalendern machen, resp. Sortimentler fest oder baar (danach Risiko) auf Lager nehmen? Sollten die Berliner Kollegen denn nicht im Stande sein, diesem Treiben ein Ende zu machen???

NB. Die preussischen Kalender-Verleger können leicht nach obiger Angabe ihre Auflagen einrichten.

Eine Frechheit eigener Art.

Im Börsenblatte Nr. 93. pag. 1255 findet sich ein klein Aufsätzlein, überschrieben „Ueber d. Rabatt“, und unterzeichnet D. — Die Redaction sandte mir einen Abdruck vor der Ausgabe zu, mich für den Einsender haltend, wie sie das aus freundschaftlicher Rücksicht stets gethan, wenn ich früher einmal dem Wohle des Ganzen meine Feder lieh. — Ich remittirte das Blatt mit dem Bemerkten, daß ich nicht der Einsender und Verfasser; — da erhalte ich zu meinem Erstaunen das Manuscript und einen Brief von fremder Hand, mit meiner Firma unterzeichnet! —

Ueber die Frechheit solchen Attentäters will ich kein Wort weiter sagen, sondern den Herren Kollegen überlassen, was sie darüber denken wollen. Ich habe meines Wissens nie einen Aufsatz mit D. unterzeichnet; habe aber nunmehr Veranlassung zu glauben, daß mein Name schon bei frühern mit D. gezeichneten Aufsätzen der Redaction gegenüber mißbraucht ist, indem mir speciell einmal aus einem solchen Nachwerke große Unannehmlichkeit erwachsen ist.

Was ich schreibe, vertrete ich stets und gern; wer sich scheut, selbst der Redaction seinen Namen zu nennen, dem sage ich mit Platen (Romant. Dedipus):

„Verstumme, schneide lieber dir die Zunge weg!

*)

„An deiner Rechten haue dir den Daumen ab,

„Mitsammt dem Fingerpaare, das die Feder führt;

„An Geist ein Krüppel, werde es auch körperlich!“

Münster, 20. August 1855.

J. H. Deiters.

*) Die längst zum Kerngerichte dient Vernünftigen. A. E. R.

Der Buchhandel vom Jahre 1843 bis zum Jahre 1853. Bausteine zu einer spätern Geschichte des Buchhandels. 2. Heft. 1855. Verlagsbureau in Altona.

Wir wissen dem Verfasser Dank für diese Skizzen, da bis jetzt leider noch so wenig für eine Geschichte des Buchhandels, namentlich für die neuere Geschichte, gethan ist. Mit klugem Geschick hat es der Verfasser verstanden, uns lebende Bilder aus der neuesten Zeit des Buchhandels vorzuführen, und hat es nicht gescheut, uns Verhältnisse über einzelne Handlungen mitzutheilen, welche die Beteiligten oft unangenehm berühren müssen. Gerade diese Offenheit des Verfassers, die uns so manchen Blick in das Innere einzelner und namentlich der bedeutendsten Geschäfte thun läßt, hat uns besonders gefreut, denn gerade dies erregt das ungemeine Interesse, das jeder Principal, jeder Gehülfe und Lehrling für diese Skizzen haben wird. Das ist nun aber der richtige Weg, Interesse für die Geschichte des Buchhandels überall rege zu machen, daß uns Bilder aus der neue-

sten Geschichte vorgeführt werden. Wir haben es ja leider gesehen, wie wenig die schätzensbaren Arbeiten unseres Kirchhoff für die Entstehung und Entwicklung des Buchhandels beachtet sind. Wie verhältnismäßig Wenige haben sich seiner Zeit die Kirchhoff'schen Schriften gekauft, ja wie Wenige, die sie gekauft, haben es über sich gewonnen, dieselben zu lesen und den Inhalt sich anzueignen! Nun wir zweifeln nicht, daß diese Skizzen ein bedeutendes Publicum finden werden, und hoffen, daß dann auch viele Leser dadurch bewogen werden, ein weiteres Interesse auch an der älteren Geschichte des Buchhandels zu nehmen. Erfreulich ist es uns in dieser Beziehung gewesen, daß nach Erscheinen dieses 2. Heftes, die meisten Leser sich auch das 1. Heft angeeignet haben, welches bis zum Jahre 1815 zurückgeht. Wenigstens spricht dafür, daß hiervon bereits in diesen Tagen eine 2. Auflage erschienen ist.

Erlaubt mag es uns sein, nur auf ein Capitel des 2. Heftes hinzudeuten, um zu beweisen, wie viel Belehrung für Jedermann in diesen schätzensbaren Skizzen enthalten. Es betrifft dies ein unter'm 28. Mai 1853 abgegebenes Rechtsgutachten von 10 der bedeutendsten Firmen Leipzigs. (L. Vos. Weidmann'sche Buchh. [K. Reimer]. S. Hirzel. Gebhardt u. Reiland. R. Hartmann. F. L. Herbig. E. Avenarius. W. Engelmann. E. A. Händel. Friedlein & Hirsch. B. G. Teubner.) Nach diesem Rechtsgutachten ist jeder Käufer einer Anzahl von Exemplaren befugt, die von ihm in Partie gekauften Exemplare mit seiner Firma als neue Ausgabe zu versehen, ohne daß er seiner Zeit beim Kauf sich das Verlagsrecht erworben habe. Es ist auffallend genug, daß dieses Rechtsgutachten bisher noch nirgends, selbst nicht einmal im Börsenblatte, dem Buchhandel veröffentlicht ist. Wir sind überzeugt, daß dieses Gutachten vielfach angefeindet sein würde, wie auch der Verfasser unserer Skizzen meint, und gewiß nicht mit Unrecht. Es soll uns freuen, wenn wir hierdurch Veranlassung gegeben, daß diese Frage einmal von verschiedenen Seiten im Börsenblatte besprochen wird. Wir verweisen zunächst auf die gegnerische Ansicht des Verfassers (siehe Seite 67—69 im 2. Bändchen), und danken demselben noch besonders für die Veröffentlichung dieses wichtigen Actenstückes.

So finden wir in den beiden vorliegenden Heftchen vielfach Belehrung und wünschen sehr, daß wir recht bald mit einem 3. Hefte erfreuet werden mögen. Nur um das Eine möchten wir indes bitten, daß nämlich der Herr Verfasser bei seinen Erzählungen weniger seine individuelle Anschauung durchblicken läßt, noch weniger aber seinen persönlichen Haß gegen einzelne Firmen an den Tag legen möge. So hätte füglich statt des gegen R. Kittler in Hamburg gerichteten Motto's: „An Gottes Segen ist Alles gelegen“, ein passenderes gerichtet werden können, zumal uns der Verfasser in seinen Schilderungen des Hamburg'schen Buchhandels über Herrn R. Kittler sattfam genug unterhält.

Hamburg.

A.

Neuigkeiten der ausländischen Literatur.

Französische Literatur.

(Mitgetheilt von W. Gerhard in Leipzig.)

ANNUAIRE de la gendarmerie impériale, publié sur les documents communiqués par le ministère de la guerre, et comprenant la gendarmerie maritime et les sapeurs-pompiers de Paris. In-8. Paris, Léautéy.

BAYLE, A. L. J., Eléments de pathologie médicale, ou Précis de médecine théorique et pratique écrit dans l'esprit du vitalisme hippocratique. Tome I. In-8. Paris, Germer-Bailliére. Prix des 2 vols. 14 fr.